



# **Qualitätseinschätzung der Schulinspektion GKSI 2.0**

**Katholische Schule Liebfrauen**

**Berlin**

**Inspektionsteam:**

**Stefanie Heinrichs-Fix**

**Ann-Kathrin Dörrbecker**

**Bärbel Spengler**

**Konstanze Weißenfels**

**29. März 2025**



## **Inspektionsteam**

Teamleitung: Stefanie Heinrichs-Fix

Teammitglieder: Ann-Kathrin Dörrbecker  
Bärbel Spengler  
Konstanze Weißenfels

Mitwirkende in Ausbildung: Laya Seupel und Theresa Brekle

Zeitraum der Inspektion: 09.12. bis 13.12.2024

## **Schule**

Name: Katholische Schule Liebfrauen

Ansprechpartner/-in: Dr. Markus Keitsch

Straße: Ahornallee 33

PLZ / Ort: 14050 Berlin

Telefon: 030/30613013

E-Mail: sekretariat@ksl.schulerzbistum.de

## **Schulträger**

Name: Erzbistum Berlin

Ansprechpartner/-in: Dr. Joachim Schmidt

Straße: Niederwallstraße 8-9

PLZ / Ort: 10117 Berlin

E-Mail: Joachim.Schmidt@erzbistumberlin.de



## Verantwortlich:

### Gemeinsame Katholische Schulinspektion

des Erzbistums Berlin, des Erzbistums Hamburg,  
des Bistums Dresden-Meißen, des Bistums Erfurt,  
sowie der Edith-Stein-Schulstiftung des Bistums Magdeburg  
und der Bernostiftung Schwerin

Vorsitzender der GKSI-Trägerkonferenz: Steffen Lipowski (Magdeburg)

Stellv. Vorsitzender: Christoph Bernhard (Dresden-Meißen)

Verantwortlich für die Koordinierungsstelle

Bettina Kuhn

GKSI-Schulinspektion

c./o. Edith-Stein-Schulstiftung

Max-Josef-Metzger-Str. 1, 39104 Magdeburg

E-Mail: [bettina.kuhn@gksi-cloud.de](mailto:bettina.kuhn@gksi-cloud.de)



## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>4</b>
<b>Vorwort</b> .....	<b>5</b>
<b>Erläuterungen zum Schulbesuch</b> .....	<b>6</b>
<b>Allgemeine Beschreibung der Schulsituation</b> .....	<b>7</b>
<b>Hinweise zum Lesen des Berichts</b> .....	<b>8</b>
Anforderungen an ein Konzept .....	8
Entwicklungsstand eines Konzepts .....	8
Leerformular Unterrichtbeobachtungsbogen .....	9
<b>Einschätzungen zum Qualitätsprofil</b> .....	<b>10</b>
Qualitätskriterium 1: Grundlagen des Erziehungs- und Bildungsauftrages .....	10
Erläuterungen zum Qualitätskriterium 1 .....	10
Qualitätskriterium 2: Curriculum .....	13
Erläuterungen zum Qualitätskriterium 2 .....	13
Qualitätskriterium 3: Unterricht .....	14
Diagramme zu den Teilkriterien 3.1 – 3.18 .....	14
Qualitätskriterium 4: Schulpastoral .....	26
Erläuterungen zum Qualitätskriterium 4 .....	26
Qualitätskriterium 5: Partizipation – Kooperation – Klima .....	29
Erläuterungen zum Qualitätskriterium 5 .....	29
Qualitätskriterium 6: Schulentwicklung .....	31
Erläuterungen zum Qualitätskriterium 6 .....	31
Qualitätskriterium 7: Schule leiten .....	34
Erläuterungen zum Qualitätskriterium 7.1 .....	34
<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>36</b>
<b>Anhänge</b> .....	<b>37</b>
Endfassung Selbsteinschätzungs- und Rückmeldebogen .....	37
Qualitätskriterium 7.2: Schule leiten – Die Schulleiterin / der Schulleiter .....	42
Erläuterungen zum Qualitätskriterium 7.2 .....	42



## Vorwort

Die Erzbistümer Berlin und Hamburg, die Bistümer Dresden-Meißen und Erfurt, die Edith-Stein-Schulstiftung des Bistums Magdeburg und die Bernostiftung – Katholische Stiftung für Schule und Erziehung in Mecklenburg und Schleswig-Holstein – haben als Schulträger die Zusammenarbeit in Aufbau und Durchführung einer externen Evaluation und Qualitätsentwicklung für ihre Katholischen Schulen vereinbart. In den Jahren 2011 bis 2017 fand ein erster Inspektionsdurchgang statt (GKSI 1.0). Mit dem Jahr 2018 und der Beteiligung des Erzbistums Berlin beginnt eine zweite Inspektionsrunde (GKSI 2.0), die nach einem geänderten Verfahren abläuft und ein stärkeres Gewicht auf die Prozessqualität legt. Die inspizierten Schulen sollen von der Schulinspektion wichtige Impulse für die weitere Schulentwicklung erhalten.

Für die Durchführung der Inspektion gelten Verfahrensgrundsätze, über die die Schulen im Vorfeld informiert werden.

Es werden speziell für diese Aufgabe qualifizierte Schulinspektoren der jeweils anderen Schulträger eingesetzt (Inspektionsteams). Sie schätzen die Arbeit der Schule anhand festgelegter Kriterien ein. Schulberatung ist nicht Aufgabe des Inspektorenteams. Die Schulinspektorinnen und Schulinspektoren haben keine dienstaufsichtlichen Befugnisse.

In einer Vorinformation wird jede Schule durch den 1. Inspektor über das Verfahren, die Qualitätskriterien und die einzusetzenden Untersuchungsinstrumente informiert. Dem Inspektionsteam werden vor dem Schulbesuch wichtige Schuldaten und -dokumente zur Verfügung gestellt.

Während des in der Regel fünftägigen Schulbesuchs finden Unterrichtsbeobachtungen sowie strukturierte Gespräche des Inspektionsteams mit Vertretern folgender Gruppen statt: Schulleiter/Schulleiterin, Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern und Erziehungsberechtigte, Schülerinnen und Schüler sowie nichtlehrende und pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Inspektionsverfahren werden nicht die einzelnen Lehrkräfte, sondern die Qualität der Schule und des Unterrichts an der Schule eingeschätzt. Die Qualitätskriterien sowie die dazu gehörenden Teilkriterien, die zugrunde liegen, sind auf der Seite [www.gksi.de](http://www.gksi.de) einsehbar.

Am Ende des Schulbesuchs führen Inspektionsteam und Schulleiter/Schulleiterin ein Abgleichgespräch. Anschließend gibt das Inspektionsteam der Schulleitung sowie den Mitarbeitenden eine erste mündliche visuell unterstützte Rückmeldung. Beispielhaft werden Zusammenhangsanalysen als mögliche Grundlage für Schulentwicklungsziele angeboten. Schule und Schulträger erhalten einen schriftlichen Inspektionsbericht zunächst als Entwurf, zu dem sie eine Stellungnahme abgeben können. Für die Veröffentlichung des abgeschlossenen Inspektionsberichtes ist der Schulleiter/die Schulleiterin verantwortlich. Es ist Aufgabe des Schulträgers, gemeinsam mit der Schule aus dem Bericht einen Maßnahmenplan zu entwickeln und umzusetzen.



## Erläuterungen zum Schulbesuch

Im Rahmen des im Vorwort beschriebenen Verfahrens besuchte das Inspektionsteam vom 09.12. bis zum 13.12.2024 die Katholische Schule Liebfrauen in Berlin.

Die Ergebnisse dieses Besuchs werden in diesem Bericht dokumentiert.

Der Bericht stellt die Selbsteinschätzung der Schule der Bestandsaufnahme des Inspektions-teams gegenüber. Die Schule hat bezüglich der Qualitätskriterien 1 bis 7 vorab eine Selbstevaluation vorgenommen. Diese externe Evaluation soll eine Unterstützung für die Schule bei der Steuerung schulinterner Prozesse sein. Der Bericht berücksichtigt schulspezifische Gegebenheiten.

Über das Verfahren des Inspektionsbesuchs wurde die Schulleitung zunächst schriftlich und mündlich informiert. Am 17.01.2024 fand eine Vorinformation in der Schule statt, in der der Ablauf des Schulbesuchs, die Instrumente (Unterrichtsbeobachtungsbogen, Qualitätsprofil mit den 7 Qualitätskriterien) und die Ziele der Inspektion GKSI 2.0 vorgestellt wurden.

Zur Vorbereitung des Inspektionsbesuchs stellte die Schule den ausgefüllten Selbsteinschätzungsbogen sowie weitere Schuldokumente digital zur Verfügung.

Während der Schulinspektion fanden insgesamt 63 Unterrichtsbeobachtungen statt (in der Regel 20 bis 25-minütige Einsichtnahmen), es wurden 85,3% der Lehrkräfte im Unterricht besucht.

An den jeweiligen Gesprächen waren beteiligt:

- 5 Mitglieder der Schulleitung
- 12 Lehrkräfte
- 11 Schülerinnen und Schüler
- 11 Eltern/Erziehungsberechtigte
- 3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am Schulrundgang waren Herr Dr. Schmidt als Teilbereichsleiter Schule sowie der Hausmeister und die erweiterte Schulleitung beteiligt.

Im Folgenden wird auf der Basis der genannten Informationsquellen zunächst die Schulsituation beschrieben.



## Allgemeine Beschreibung der Schulsituation

Die Katholische Schule Liebfrauen ist ein staatlich anerkanntes Gymnasium, das ursprünglich zum Orden der Schwestern unserer Lieben Frau gehörte und seit 1970 zum Erzbistum Berlin gehört. Einige Ordensschwestern unterrichteten noch bis 1992 an der Schule. Ursprünglich war die Liebfrauenschule eine Mädchenschule, ist aber seit langem koedukativ. Die Liebfrauenschule hat im Laufe der Jahrzehnte etliche strukturelle Änderungen erfahren, ist aber seit 2007 ein reines Gymnasium. Seit 2009 werden nicht nur drei Klassen in Jahrgang 7, sondern auch jeweils eine Klasse in Jahrgang 5 aufgenommen. Dies ist der Profilizweig. Die Schulleiterinnen waren in der Regel mehr als 25 Jahre im Amt. Seit 2019 wird die Schule erstmals von einem Mann, Herrn Dr. Keitsch, geleitet.

Das Gymnasium wird derzeit von 736 Schülerinnen und Schülern besucht. Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler ist katholisch, aber auch die anderen Konfessionen sind vertreten sowie auch einige wenige muslimische und konfessionslose Schülerinnen und Schüler. Drei Schülerinnen und Schüler haben sonderpädagogischen Förderbedarf. Es unterrichten 68 Lehrkräfte an der Schule.

Die Schule teilt sich auf zwei Gebäude auf. Die Schulleitung (Schulleiter, Stellvertreter und Oberstufenkoordinatorin) hat Büros in einer Jugendstilvilla. Die Mittelstufenkoordinatorin hat kein eigenes Büro, sondern einen Arbeitsplatz in einem der Lehrerzimmer. Die Jugendstilvilla wird vom Erzbistum auch für andere Angebote genutzt. In diesem Gebäude befindet sich auch die Kapelle. Im Hauptgebäude, das ursprünglich aus den 1950er Jahren stammt und in der Vergangenheit erweitert worden ist, sind alle Klassen- und Fachräume untergebracht. Der Schulhof ist mittig und ruhig gelegen und besticht durch ein angelegtes bepflanztes Atrium. Die Einfeld-Sporthalle ist sehr stark renovierungsbedürftig, was sich beispielsweise an den Rissen in der Fensterfront zeigt.

In der vorliegenden Qualitätseinschätzung kann nur sehr eingeschränkt auf die „Schulvisitation“ aus dem Jahr 2014 Bezug genommen werden, weil es eben keine GKSI war und deshalb die Kriterien nicht vergleichbar sind. Festzuhalten sind aber mindestens zwei Aspekte: Der desolate Zustand der Sporthalle (samt der Umkleideräume) wird schon im damaligen Bericht ausführlich erwähnt. Hier gab es keine Verbesserung, wodurch es bis heute Schwierigkeiten für den Theater- und Sportunterricht gibt.

Dagegen ist es gelungen, die Fach-/Vorbereitungsräume für das Fach Chemie auf den neuesten Stand zu bringen, wovon der entsprechende Unterricht und somit die Lernenden stark profitieren.

Auch 2014 wurde schon bemerkt, was dem jetzigen Inspektionsteam auch sofort ins Auge gefallen ist: Man trifft bei allen an der Schule Beteiligten auf eine hohe Zufriedenheit und Identifikation mit der Schule.

## Hinweise zum Lesen des Berichts

Mit dem Selbsteinschätzungs- und Rückmeldebogen werden sowohl die **Selbsteinschätzung** der Schule als auch die **Rückmeldung** der Inspektoren zu den Qualitätskriterien QK 1 bis 7 erfasst und dokumentiert. Die Einschätzung der Schule geht aus den blauen Feldern hervor, die des Inspektorenteams aus den violetten Feldern.

Bei einigen Teilkriterien wird abgefragt, ob sie zutreffen oder nicht.

		Trifft zu	Trifft nicht zu
1.1	Die Schule hat ein Leitbild zu ihrem christlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag.		
1.1.1	Die Lehrkräfte bejahen das Leitbild ihrer Schule und orientieren daran ihr pädagogisches Handeln.		

Bei anderen geht es um Konzepte.

		wird praktiziert	Dokument		Entwicklungsstand des Konzepts		
			vorhanden	nicht vorhanden	I	II	III
1.2	Die Schule hat ein Konzept zur individuellen Lernentwicklung.						
1.3	Die Schule hat ein Konzept zur Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler, die in bestimmten Bereichen einer besonderen Unterstützung bedürfen.						

## Anforderungen an ein Konzept

Die Anforderung an das Vorhandensein eines Konzeptes beinhaltet folgende 4 Punkte:

1. **Zielbeschreibung** (Was wollen wir **warum** und in **welcher Zeit** erreichen?)
2. **Vorgehensweise/Verantwortlichkeiten** bei der Umsetzung (**Wie** wollen wir das Ziel erreichen? / **Welche Teilschritte** wollen wir gehen? **Wer** ist verantwortlich für diesen Prozess?)
3. **Abstimmung** über Ziel und Vorgehensweise (Verbindlichkeit durch Beschluss des zuständigen Gremiums)
4. Das Konzept liegt **schriftlich** vor.

## Entwicklungsstand eines Konzepts

**Phase I:** Das Ergebnis eines Prozesses ist geklärt. Die Schule hat ein verbindliches Konzept vereinbart. Ziele, Zeitvorgaben und Verantwortlichkeiten sind festgelegt.

**Phase II:** Das Konzept wird umgesetzt. Ziele und Zeitvorgaben werden von den Verantwortlichen überprüft. Das Erreichen/Nichterreichen der Ziele ist dokumentiert.

**Phase III:** Das Konzept wird evaluiert und entweder weitergeführt oder durch Anpassung der Maßnahmen und der Ziele weiterentwickelt.



## Leerformular Unterrichtsbeobachtungsbogen



Unterrichtsbeobachtungsbogen GKSI 2.0 Kurzüberblick

Stand 15.12.2023

Datum:	Zeit:	Raum:	Eingabe-Nr. aus Sammelformular:			
Klasse:	Schülerzahl in der Klasse:	Fach:	Schulinspektorin / Schulinspektor			
Bereich	Teilkriterien			beobachtet	nicht beobachtet	
<b>Strukturklarheit und Unterrichtsorganisation</b>	3.1	Der Lehrstoff und die Aufgaben werden verständlich erläutert.				
	3.2	Der Lernprozess ist transparent strukturiert. Die Lernschritte sind sinnvoll verknüpft.				
	3.3	Die Unterrichtszeit wird als Lernzeit genutzt.				
	3.4	Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.				
<b>Didaktisch-methodische Stimmigkeit und Differenzierung</b>	3.5	Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt und unterstützt, verschiedene Arbeitstechniken zu erlernen.				
	3.6	Es gibt zielführende Interaktionen zwischen Schülerinnen und Schülern.				
	3.7	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Aufgaben, die problemlösendes und/oder entdeckendes Lernen fördern.				
	3.8	Es gibt ein vorbereitetes differenziertes bis individualisiertes Lernangebot.				
	3.9	Der Unterricht unterstützt die Erweiterung der Fachkompetenz.				
<b>Unterstützung eines aktiven Lernprozesses</b>	3.10	Die Lehrkraft motiviert die Schülerinnen und Schüler zu einer aktiven Teilnahme am Unterricht.				
	3.11	Die Schülerinnen und Schüler organisieren den Arbeitsprozess eigenverantwortlich.				
	3.12	Die Schülerinnen und Schüler wenden die Grundsätze kooperativer Arbeit an.				
	3.13	Einzelne Schülerinnen und Schüler werden gezielt unterstützt.				
	3.14	Die Schülerinnen und Schüler weisen Medienkompetenz nach.				
	Zusatz: Digitale Medien werden von den Schülerinnen und Schülern im Lernprozess eigenverantwortlich genutzt.				<input type="checkbox"/>	
<b>Pädagogisches Klima und Sicherung von Arbeitsergebnissen</b>	3.15	Die Lehrkraft geht wertschätzend mit den Schülerinnen und Schülern um.				
	3.16	Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich freundlich und rücksichtsvoll.				
	3.17	Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Arbeitsweise bzw. ihre Ergebnisse.				
	3.18	Die Arbeitsergebnisse werden gesichert.				
Anmerkungen oder Zusatzbeobachtungen:						

## Einschätzungen zum Qualitätsprofil

### Qualitätskriterium 1: Grundlagen des Erziehungs- und Bildungsauftrages

QK1	Grundlagen des Erziehungs- und Bildungsauftrags						
	Katholische Schulen stehen für eine Erziehung und Bildung um des Menschen willen.						
					Trifft zu	Trifft nicht zu	
1.1	Die Schule hat ein Leitbild zu ihrem christlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.1.1	Die Lehrkräfte bejahen das Leitbild Ihrer Schule und orientieren daran Ihr pädagogisches Handeln.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.1.2	Die Lehrkräfte bringen sich als authentische Personen in Schule und Unterricht ein. So wirken sie als Erzieherinnen und Erzieher der Kinder und Heranwachsenden.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.1.3	An der Schule herrscht ein Klima des gegenseitigen Vertrauens.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.1.4	Die Schule leistet ihre Erziehungsarbeit in reger Zusammenarbeit mit den Familien der Schülerinnen und Schüler.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.1.5	Die Lehrkräfte setzen sich respektvoll mit den Einstellungen, Haltungen und Wertmaßstäben der Schülerinnen und Schüler auseinander.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		wird praktiziert	Dokument		Entwicklungsstand des Konzepts		
			vorhanden	nicht vorhanden	I	II	III
1.2	Die Schule hat ein Konzept zur individuellen Lernentwicklung.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	1.3 Die Schule hat ein Konzept zur Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler, die in bestimmten Bereichen einer besonderen Unterstützung bedürfen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	1.4 Die Schule hat ein Konzept zur Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
<input checked="" type="checkbox"/>	1.5 Die Schule hat ein Konzept zum sinnvollen Üben entwickelt (z.B. Hausaufgaben).	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.6 Die Schule hat ein Konzept mit abgestimmten Kriterien zur Leistungsmessung und -bewertung.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	1.7 Die Schule hat ein Konzept zur Sprachförderung für Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.8 Die Schule hat ein Beratungskonzept.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	1.9 Die Schule hat ein Konzept zur Förderung des körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens der Schülerinnen und Schüler.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.10 Die Schule hat ein Präventionskonzept gegen sexualisierte Gewalt .	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.11 Grundschule: Die Schule hat ein Konzept zur Optimierung der Übergänge an die Grundschule. Weiterführende Schule: Die Schule hat ein Konzept zur Optimierung der Übergänge von der Grundschule.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.12 Grundschule: Die Schule hat ein Konzept zur Optimierung der Übergänge von der Grundschule. Weiterführende Schule: Die Schule hat ein Konzept zur Schullaufbahnberatung sowie zur Berufs- und Studienorientierung.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



## Erläuterungen zum Qualitätskriterium 1

Das Inspektionsteam erlebt die Katholische Schule Liebfrauen mit einem offenen Schulklima, in dem sich alle Beteiligten mit Respekt und gegenseitigem Vertrauen begegnen. In vielen Gesprächen und während der Interviews wurde immer wieder deutlich, wie engagiert und mit wie viel Herzblut die meisten der an der Schule Beteiligten die Katholische Schule Liebfrauen zu einer lebendigen und wertschätzenden christlichen Schule entwickelt haben und weiterentwickeln wollen. Die Schule präsentiert sich nicht nur als Ort der Wissensvermittlung, sondern auch als ein Ort, an dem gemeinsam gelernt, gearbeitet, gebetet und gefeiert wird.

Besonders positiv fällt auf, dass sich das starke Zugehörigkeitsgefühl und die Zufriedenheit mit dem eigenen Lern- und Lebensort bei den Schülerinnen und Schülern darin äußert, die eigene Schule mit Freude und Engagement anderen zu präsentieren. Dabei stellt die Inspektion fest, dass sich ein gewisser Stolz und das Bewusstsein für eine Gemeinschaft („Una in Via“) über die Jahrgangsstufen der Klassen hinaus zeigen; die Schülerinnen und Schüler bauen altersübergreifend vertrauensvoll Kontakte untereinander auf. Dieser Leitgedanke „Una in via-Gemeinsam auf dem Weg“ wird sichtbar gelebt.

Der Tag der offenen Tür gilt deswegen als besonderes Highlight der Schule. Hier bündeln und konzentrieren sich die Eigenschaften der Schulgemeinschaft herausragend, um begeistert die Stärken und Möglichkeiten der Schule zukünftigen Kindern und Eltern zu präsentieren. Dieser Tag ist ein äußerst wirksames und hervorragendes Instrument, mit dem die Katholische Schule Liebfrauen auch den Übergang von den Grundschulen in ihr Haus befördert.

Die Teilkriterien 1.1 zum Leitbild stimmen absolut überein und wurden in den Interviews von allen an der Schule beteiligten Schulpartnerinnen und Schulpartnern als lebendige Grundlage der Schulgemeinschaft gesehen und auch von den Inspektorinnen erlebt.

Eine herausragende Förderung, insbesondere der individuellen Lernentwicklung (1.2), empfangen dann die Kinder der 5. Klasse bei Schuleintritt in die sogenannte Profilklassen. An diesem ausgefeilten Konzept (Stufe III) wird bis Klasse 10 (Profilklassen) festgehalten. Es beinhaltet eine ausgewählte Begabtenförderung, wie ebenso regelmäßige Rückmeldungen der individuellen Lernentwicklung an die Schülerinnen und Schüler und an deren Eltern. Insbesondere gibt es Instrumente zur Kommunikation, falls Probleme auftreten. Lernentwicklungsgespräche bzw. Zielvereinbarungen werden in Protokollen festgehalten und aktenkundig gemacht. Die Kommunikation ist transparent für alle, die mit den Kindern arbeiten. Hierin kann man ein Best-Practice-Beispiel sehen.

Dagegen konnte die Schulinspektion im Gegensatz zur Selbsteinschätzung der KSL eine praktizierte Begleitung und Förderung der individuellen Lernentwicklung für die Schülerinnen und Schüler der NICHT-Profilklassen nicht feststellen. Protokolle von Lernentwicklungsgesprächen und Zielvereinbarungen, die aktenkundig gemacht sind, lagen zur Einsicht für die Inspektorinnen nicht vor. Allerdings gibt es nach Auskunft des Gemeinsame Katholische Schulinspektion



Leitungsteam darüber hinaus bei Ausfällen individuelle Förderpläne für die Schülerinnen und Schüler. Abgesehen davon konnte im Rahmen der Inspektion ein vielfältiges Bemühen vieler Lehrkräfte bei der Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler wahrgenommen werden; die Konzeptionalisierung dieser Bemühungen könnte ein abgestimmtes und nachvollziehbares Handeln aller Lehrerinnen und Lehrer ermöglichen.

Die konzeptionellen Instrumente, z.B. vorbereitete Kopiervorlagen, Vereinbarungen, Kommunikation/Rückmeldepraxis, die bei den Profilklassen als Best-Practice-Beispiel zu finden sind, sollten daher auf die anderen Lerngruppen in der Mittel- und Oberstufe übertragen werden.

Das Leitungsteam weist darauf hin, dass den Schülerinnen und Schülern bereits zu Schuljahresanfang durch Aushänge in Schaukästen und den Klassenräumen verdeutlicht wird, welche Beratungsangebote (Beratungslehrer, Vertrauenslehrer, Schulseelsorge) es gibt und wie und wann man diese in Anspruch nehmen kann. Gleichzeitig empfiehlt die Inspektion die Erarbeitung eines Konzeptes zur individuellen Lernentwicklung in den Klassen 7-12; insbesondere für den Fall, wenn Probleme auftreten durch Leistungsdruck, Leistungsabbau und – versagen, bevor es zu Schuldistanz kommt. Psychische Belastungen werden generell immer mehr im schulischen Kontext. Durch Erstellung solcher Konzepte könnten auch diese Belastungen eventuell eher erkannt und abgebaut werden. In diesem Zusammenhang sei auch darauf hingewiesen, dass die Erarbeitung eines Beratungskonzeptes sinnvoll wäre, damit allen an Schule Beteiligten noch klarer wird, an wen man sich mit Sorgen oder Problemen wenden kann und das Thema insgesamt noch etwas stärker in den Fokus gerückt wird.

Gleichwohl empfiehlt die Inspektion der Schule die Zusammenarbeit mit einer/em Sonderpädagogin/en, die/der für die Lernentwicklungsgespräche bzw. deren Zielvereinbarungen zu Rate gezogen werden sollte. Beratungen zu Unterrichtsmaterialien für heterogene Lerntypen/Lerngruppen in der Mittelstufe können ebenfalls von Sonderpädagogen unterstützt werden

Inzwischen gehört zum Team der Schule ein Sozialarbeiter. Er sollte für Gespräche zur individuellen Lernentwicklung mit seiner Profession ebenfalls in den Blick der Lehrkräfte genommen werden. Die Inspektion empfiehlt bei der Rückmeldung zur individuellen Lernentwicklung ausdrücklich den Austausch möglichst vieler an der Schule beteiligten Professionen – nicht erst bei Interventionsgesprächen.

In Bezug auf 1.6. ist anzumerken, dass es transparente und abgestimmte Kriterien zu Bewertung und Leistungsmessung innerhalb der Fachschaften gibt.

Das praktizierte Präventionskonzept (1.10) ist vorbildhaft.

Eine in regelmäßig geplanten Abständen durchgeführte Evaluation der Konzepte könnte die pädagogischen Bemühungen noch stärker würdigen und weiterentwickeln. Es würde auch

helfen, dem Begriff, dass manches „lehrerabhängig“ sei, entgegenzuwirken. Verbindliche Absprachen und beschlossene Konzepte sind von allen Beteiligten zu tragen, damit Transparenz und einheitliches Handeln die Realität bestimmen.

## Qualitätskriterium 2: Curriculum

QK 2	Curriculum	Katholische Schulen regen zur Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen an und ermutigen zu verantwortlicher Weltgestaltung.					
		wird praktiziert	Dokument		Entwicklungsstand des Konzepts		
			vorhanden	nicht vorhanden	I	II	III
2.1	Die Schule hat ein Curriculum.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2.2	Es liegt ein medienpädagogisches Konzept vor (inklusive digitale Medien).	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2.3	Es liegt ein Methodenkonzept vor.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### Erläuterungen zum Qualitätskriterium 2

In den Teilkriterien (TK) 2.1 und 2.2 decken sich die Einschätzungen der Lehrkräfte der Katholischen Schule Liebfrauen mit den Beobachtungen der Inspektorinnen.

Für das TK 2.1 wird empfohlen, die Verbindlichkeit des fächerübergreifenden Unterrichts sowie die Nutzung außerschulischer Lernorte zu stärken. Dazu könnte es sinnvoll sein, bestehende Kooperationen, stattfindende Exkursionen, Wettbewerbe, Theaterbesuche und ähnliche Aktivitäten im Curriculum fest zu verankern.

Im TK 2.2 wird angeregt, die Fortbildungsangebote für Lehrkräfte auszubauen, um die vorhandene digitale Ausstattung der Schule noch effektiver nutzen zu können.

Im Bereich des TK 2.3 wurde das bestehende Methodenkonzept durch das Kollegium vorab als praktiziert und auf Entwicklungsstufe I eingeschätzt. In den Gesprächen mit der Schulleitung, dem Kollegium sowie den Schülerinnen und Schülern wurde übereinstimmend festgestellt, dass das Konzept derzeit nicht vollständig umgesetzt wird. Stattdessen ist es vor allem in den Fachunterricht integriert. Das Inspektorenteam empfiehlt die Umsetzung des Konzepts, um die methodischen Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.

## Qualitätskriterium 3: Unterricht

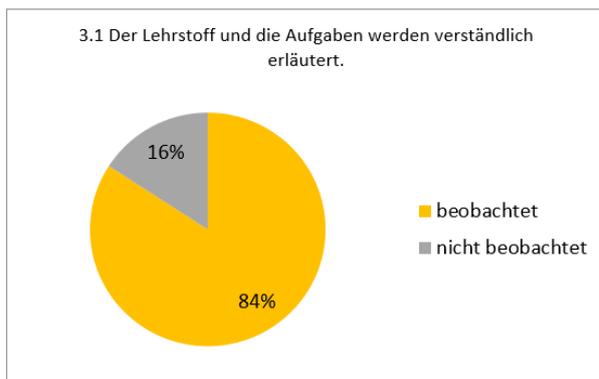
Während der Inspektionswoche wurden 63 20-minütige Unterrichtseinsichtnahmen bei 58 von 68 Lehrkräften vorgenommen. Dies entspricht einer Quote von 85,3% des Kollegiums.

Ziel ist es, dass die Schule im Rahmen ihres Unterrichtsentwicklungsprozesses ihr pädagogisches Handeln analysiert, Rückschlüsse zieht und entsprechende Maßnahmen ableitet.

Alle Hospitationen zusammen ergaben für die 18 Teilkriterien zum Unterricht folgende Verteilung in „beobachtet“ und „nicht beobachtet“.

### Diagramme zu den Teilkriterien 3.1 – 3.18

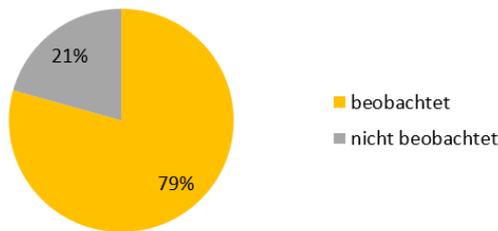
#### ***Bereich „Strukturklarheit und Unterrichtsorganisation“***



#### Indikatoren:

- A Die LK formuliert die Aufgaben klar, präzise (Visualisierung, Sprache, anschauliche Beispiele etc.).
- B Die LK vergewissert sich, ob der Lehrstoff von den S verstanden wird.
- C Die LK macht den SuS deutlich, welche Materialien und didaktischen Hilfsmittel genutzt werden können.
- D Die LK vergewissert sich, ob Arbeitsanleitungen von den S verstanden werden und steuert ggf. nach.
- E Die Arbeitsaufträge und Arbeitsformen in der Stunde/Sequenz sind den S klar.

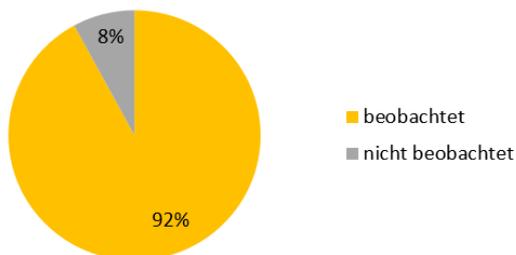
3.2 Der Lernprozess ist transparent strukturiert, die Lernschritte sind sinnvoll verknüpft.



**Indikatoren:**

- A Die Unterrichtsschritte sind schlüssig aufeinander aufgebaut.
- B Die LK sorgt verständlich für Klarheit über die zeitliche Abfolge der Unterrichtsschritte.
- C Die LK verdeutlicht, welche Arbeits- und Sozialformen gewählt werden.
- D Die LK setzt Medien zur Visualisierung ein.

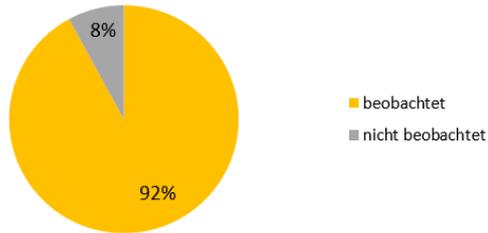
3.3 Die Unterrichtszeit wird als Lernzeit genutzt.



**Indikatoren:**

- A Der Unterricht wird nicht durch organisatorische oder sachfremde Verzögerungen belastet.
- B Die benötigten Materialien liegen bereit.
- C Benötigte Geräte sind einsatzbereit.
- D Geeignete Rituale ermöglichen reibungslose Übergänge zwischen Unterrichtsphasen.
- E Die LK vermeidet individuellen Leerlauf bei den SuS.

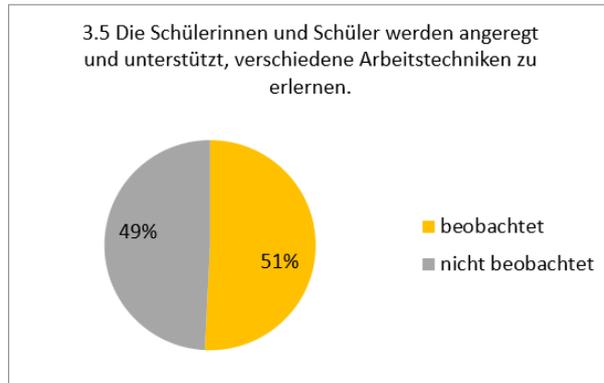
3.4 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.



### Indikatoren:

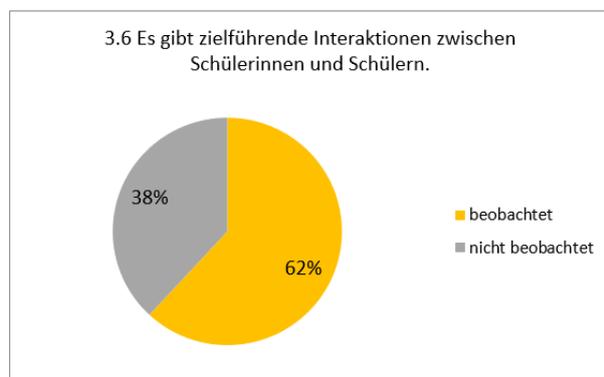
- A Der Unterricht beginnt pünktlich und endet nicht vorzeitig.
- B Vereinbarte Regeln werden beachtet und eingehalten (z.B. bei Verspätung, Streitigkeiten zwischen den S, Umgangston).
- C Die LK handelt rechtzeitig und konsequent bei Unterrichtsstörungen.
- D Rituale sind bekannt und werden genutzt.

## Bereich „Didaktisch-methodische Stimmigkeit und Differenzierung“



Indikatoren:

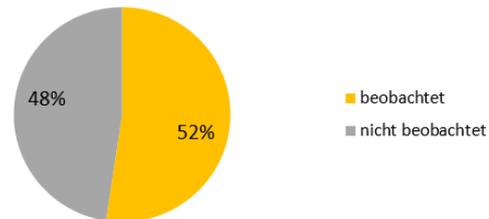
- A Die SuS wenden allgemeine Arbeitstechniken an (unterstreichen, Text gliedern, Tabelle ausfüllen, ...).
- B Die LK fördert die sachbezogene Verwendung von Techniken und Verfahren zur Planung von Arbeitsschritten, Informationsbeschaffung und –bewertung, Erkenntnisgewinn und Problemlösung, Präsentation (Erwerb von Strategien).
- C Die LK fördert die Nutzung von digitalen Lernprodukten



Indikatoren:

- A Die SuS beziehen sich in ihren Äußerungen aufeinander.
- B Die SuS kommen miteinander ins Gespräch.
- C Ergebnisse werden durch gemeinsame Arbeit erreicht.
- D Die Interaktion kann von der LK oder den SuS initiiert werden.
- E Die SuS erstellen in Kooperation digitale Lernprodukte.

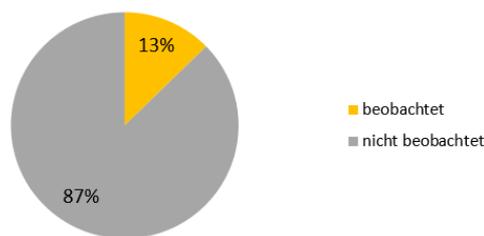
3.7 Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Aufgaben, die problemlösendes und/oder entdeckendes Lernen fördern.



**Indikatoren:**

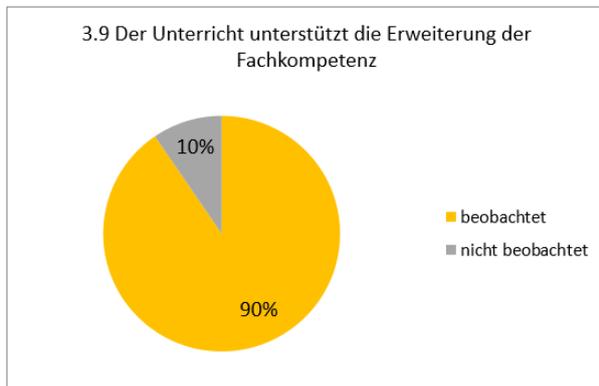
- A Die Aufgabenstellung ermöglicht kognitive Herausforderungen.
- B ... komplexe Lerngelegenheiten.
- C ... unterschiedliche Lösungswege.
- D ... die Anwendung fachspezifischer Lösungsstrategien.
- E ... einen nahen Bezug zur Lebenswelt.

3.8 Es gibt ein vorbereitetes differenziertes bis individualisiertes Lernangebot.



**Indikatoren:**

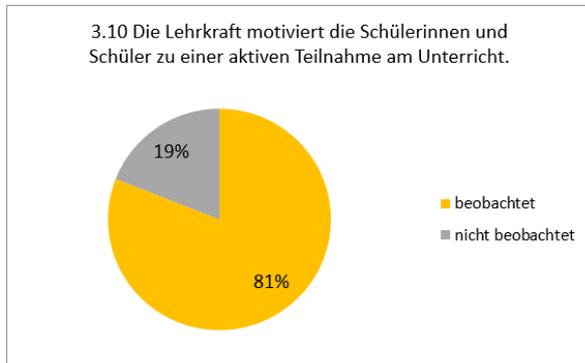
- A Die LK hat eine Differenzierung bei der Organisation und Durchführung der Stunde berücksichtigt in Umfang und/oder Zeit und/oder im Niveau und/oder in unterschiedlichen Lernzugängen und/oder in Thema und Inhalt.
- B Es sind Materialien eingesetzt, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen berücksichtigen.
- C Der Raum ermöglicht differenziertes Arbeiten.
- D Die SuS werden dabei unterstützt, ihre individuellen Kenntnisse und Fähigkeiten zu erkennen und weiter zu entwickeln (z. B. Selbsteinschätzung durch S, z. B. in offenen Unterrichtsformen).
- E Die Sozialform unterstützt Differenzierungsmaßnahmen (Helfersystem, Experten, S helfen S, ...)
- F Die LK berücksichtigt die sprachlichen Voraussetzungen einzelner SuS.
- G Die LK berücksichtigt die Voraussetzungen der SuS im Umgang mit den jeweiligen digitalen Medien.
- H Das Lernangebot unterstützt die produktive und kreative Ausdrucksfähigkeit mit digitalen Medien neben analogen (produktorientierten) Ergebnissen.



Indikatoren:

- A Der Unterricht berücksichtigt die Erweiterung von fachspezifischen Kenntnissen durch Selbstständigkeit.
- B Der Unterricht berücksichtigt die Erweiterung von fachspezifischem Wissen.
- C Die LK fördert die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler.
- D Die LK spiegelt Äußerungen in sprachlich korrekter Form.
- E Die LK achtet auf die Fachsprache.
- F Der Unterricht fördert die kritische Nutzung und Bewertung von Medien.

## Bereich „Unterstützung eines aktiven Lernprozesses“



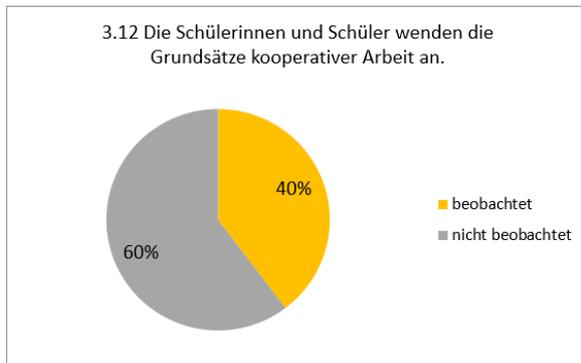
Indikatoren:

- A Die LK knüpft an Lernvoraussetzungen der SuS an.
- B Die LK schafft einen Sinn stiftenden Kontext des Unterrichtsinhalts.
- C Die LK gestaltet ein herausforderndes Unterrichtsarrangement.
- D Die LK vertritt ihr Fach mit Engagement.
- E Die SuS sind erkennbar an den Lerninhalten interessiert.
- F Die LK erreicht durch persönliche Ansprache oder Zuwendung die aktive Teilnahme vieler SuS.
- G Die LK sorgt dafür, dass die SuS miteinander in Interaktion treten.



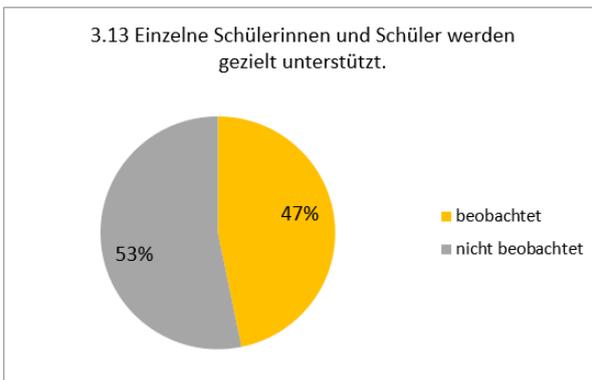
Indikatoren:

- A Die SuS planen ihr zeitliches Vorgehen im Arbeitsprozess und priorisieren es.
- B Die SuS kontrollieren und korrigieren ihre Arbeitsergebnisse selbstständig.
- C Die SuS suchen aus eigenem Antrieb Unterstützung.
- D Die SuS bearbeiten Aufgaben bzw. lösen Probleme durch Erkunden, Entdecken, Experimentieren, Ausprobieren.
- E Die SuS präsentieren ihre Ergebnisse.



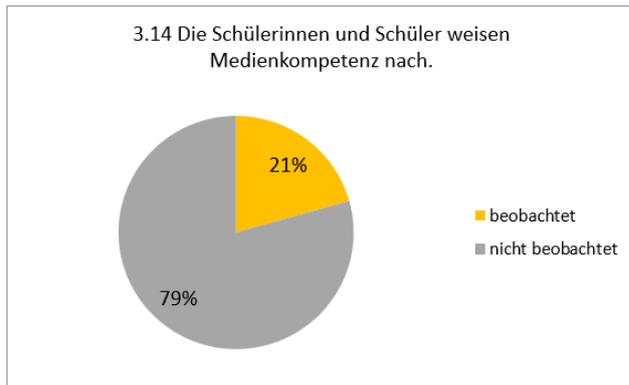
**Indikatoren:**

- A Die Aufgabenstellung erfordert den Austausch von Informationen und Meinungen.
- B Die LK berät die Gruppe ggf. bei der Überwindung von Schwierigkeiten, die nicht selbstständig gelöst werden können.
- C Die SuS übernehmen Verantwortung, indem sie verschiedene Aufgaben / Rollen übernehmen.
- D ... indem sie alle Gruppenmitglieder mit einbeziehen.
- E ... indem sie für ein gemeinsames Ergebnis sorgen.
- F ... indem sie gemeinsam ihre Ergebnispräsentation vorbereiten.
- G ... indem sie Rücksicht aufeinander nehmen.
- H ... indem sie sich aufeinander beziehen.



**Indikatoren:**

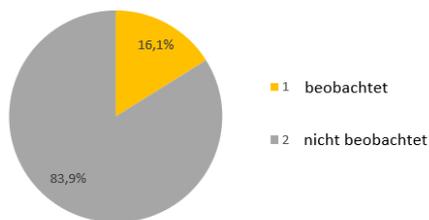
- A Die LK nimmt den Unterstützungsbedarf einzelner SuS wahr.
- B Die LK gibt bei Bedarf dem Einzelnen oder der Gruppe individuell angepasste Hilfen oder Anregungen.
- C Die LK organisiert Unterrichtssituationen zur gezielten Unterstützung einzelner SuS.
- D Die LK arbeitet koordiniert mit unterstützenden Personen zusammen.



**Indikatoren:**

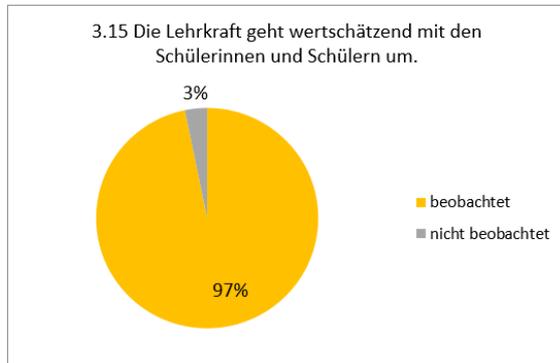
- A Die SuS nutzen Medien selbstständig.
- B Die SuS wählen Medien bewusst aus.
- C Die SuS bedienen Medien funktionsgerecht.
- D Die SuS gestalten Medien.
- E Die SuS reflektieren den Umgang mit Medien kritisch.

Digitale Medien werden von den SuS im Lernprozess eigenverantwortlich genutzt.



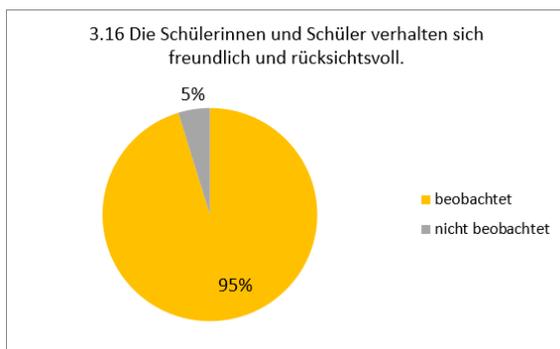
Zusatz: Digitale Medien wurden in 10 von 63 (16,1 %) beobachteten Unterrichtssequenzen von Schülerinnen und Schülern im Lernprozess eigenverantwortlich genutzt.

## Bereich „Pädagogisches Klima und Sicherung von Arbeitsergebnissen“



Indikatoren:

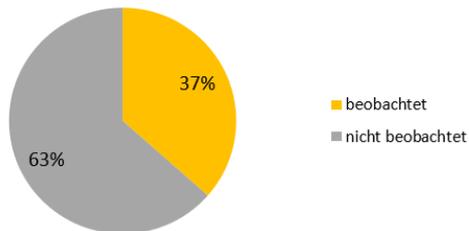
- A Die LK zeigt den SuS gegenüber verbal und nonverbal Respekt.
- B Die LK lobt Beiträge/besondere Leistungen in differenzierter Form.
- C Das Arbeitsklima ist angstfrei und von Vertrauen geprägt.
- D Die LK geht mit Fehlern der SuS konstruktiv um.
- E Die LK hat gegenüber den SuS eine positive Erwartungshaltung.
- F Die LK ermutigt SuS.



Indikatoren:

- A Die SuS zeigen der LK gegenüber verbal und nonverbal Respekt. (Ausschlussindikator)
- B Die SuS zeigen untereinander verbal und nonverbal Respekt.
- C Die SuS hören sich gegenseitig zu und lassen sich aussprechen.
- D Die SuS sind untereinander hilfs- und kooperationsbereit.

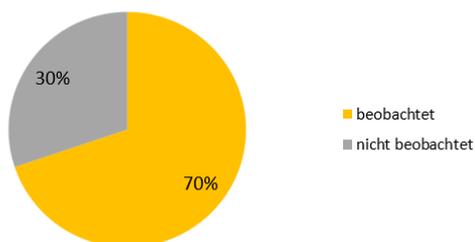
3.17 Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Arbeitsweise bzw. ihre Ergebnisse



**Indikatoren:**

- A Die SuS beschreiben ihr Vorgehen.
- B Die SuS bewerten ihr Vorgehen.
- C Die SuS bewerten ihren Lernzuwachs.
- D Die SuS diskutieren über unterschiedliche Lösungen (Fehler werden als Lernchance genutzt).
- E Die SuS erhalten differenzierte Hinweise, wie sie sich verbessern können.
- F Die SuS nutzen verschiedene Formen der Selbstreflexion (Lerntagebuch, Checkliste...).
- G Die SuS reflektieren kritisch die eigene Medienwirklichkeit und –nutzung.
- H Die SuS nehmen Stellung zum geplanten Stundenverlauf.

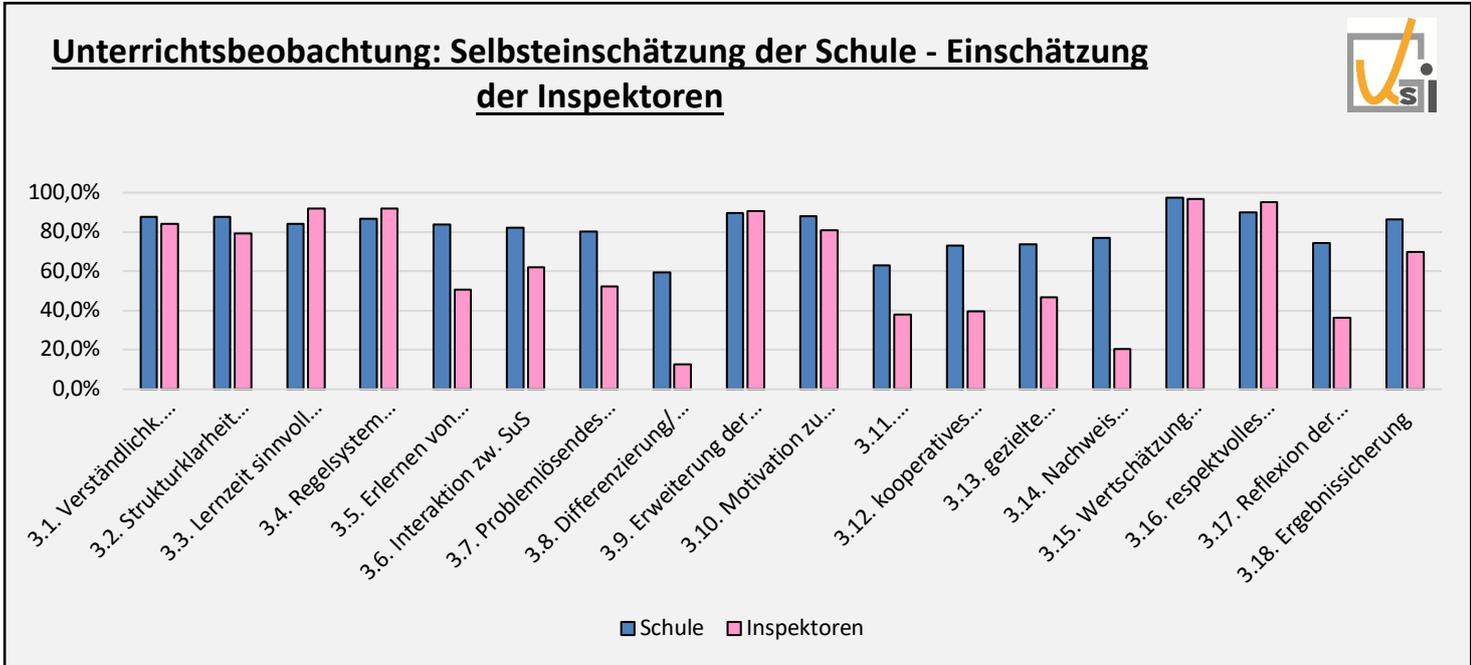
3.18 Die Arbeitsergebnisse werden gesichert.



**Indikatoren:**

- A Die LK sorgt für die Sicherung der (Zwischen-) Ergebnisse z.B. durch Fixierung an der Tafel, Heft, Merksätze, digitale Medien....
- B ... durch Übung (komplexes Üben, Einüben von Fertigkeiten).
- C ... durch Zusammenfassung des Gelernten durch SuS.
- D ... durch Vertiefungsphasen.
- E ... durch Wiederholung.

Vergleichende Übersicht der Einschätzung des Inspektorenteams und der Schule:



## Qualitätskriterium 4: Schulpastoral

QK 4	Schulpastoral Katholische Schulen bieten Raum zur Begegnung mit Gott: Sie sind Orte des kirchlichen Lebens* und haben teil an ihrer pastoralen Sendung. <small>* Hierfür sind die Formulierungen in den Bistümern unterschiedlich: Orte der Kirche, andere Orte von Kirche, Kirchorte, ...</small>	wird praktiziert	Dokument		Entwicklungsstand des Konzepts		
			vorhanden	nicht vorhanden	I	II	III
4.1	Die Schule hat ein schulpastorales Konzept, das sich an den Vorgaben der Deutschen Bischofskonferenz und des Schulträgers orientiert.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
						Trifft zu	Trifft nicht zu
4.2	Es gibt in der Schule eine Kapelle, einen Raum der Stille o.ä., der regelmäßig von der Schulgemeinschaft für Gebet, Stille oder als Rückzugsmöglichkeit genutzt wird.				<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.3	Die Schule steht als "Ort der Kirche" in lebendiger Verbindung mit den "kirchlichen Orten" in der Region.				<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4	Die Schule ist sensibel in der Begegnung mit Menschen anderer Religionen und Weltanschauungen.				<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.5	Die Schulpastoral spiegelt sich im Schulprogramm und dem schuleigenen Curriculum wider.				<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### Erläuterungen zum Qualitätskriterium 4

Im Schulalltag der Katholischen Schule Liebfrauen zeigt sich, dass die Schule ein Ort des christlichen Lebens ist, der Schülerinnen und Schüler dazu einlädt, den Glauben kennenzulernen und Gelegenheiten zur Gottesbegegnung zu bieten. Das GKSI-Team hat in diesem Bereich eine besondere Stärke der Schule festgestellt.

#### 4.1 Schulpastorales Konzept

Die Katholische Schule Liebfrauen verfügt über ein schulpastorales Konzept, das sich an den Vorgaben der Deutschen Bischofskonferenz und des Schulträgers orientiert.

Es wurde festgestellt, dass die im Konzept beschriebenen Aufgabenfelder **Martyria**, **Diakonia** und **Liturgia** aktiv umgesetzt und von allen Beteiligten an der Schule gelebt werden. Die Schulgemeinschaft bietet regelmäßig Gelegenheiten, sich mit dem Glauben auseinanderzusetzen und spirituelle Erfahrungen zu machen.

Die Schule kooperiert mit anderen katholischen Einrichtungen in der Nachbarschaft. Zu religiösen Feiertagen werden dort Gottesdienste der gesamten Schulgemeinschaft gefeiert und die schuleigene Kapelle bietet Raum für Klassengottesdienste, die durch eine aktive Mitgestaltung der Schülerinnen und Schüler geprägt sind. Ergänzt wird dies durch wöchentliche Angebote wie den „Tankstopp“ sowie besondere Aktivitäten wie Wallfahrten nach Rom, Taizé-Fahrten und Tage religiöser Orientierung.

Das Konzept beschreibt den Ist-Zustand und formuliert klare Ziele für das Schuljahr 2024/25 sowie eine anschließende Evaluation. Die Mitarbeitenden der Schule haben das Konzept auf der Entwicklungsstufe I eingeordnet. Diese Einschätzung wird vom Inspektorenteam geteilt, da die erforderlichen Formalien erfüllt und die Zeit- und Zielvorgaben eingehalten werden.

Für das Konzept sind ein Beauftragter für Schulpastoral sowie eine weitere Religionslehrerin der Schule namentlich verantwortlich. In den Gesprächen mit den Lehrkräften und der Schulleitung wurde jedoch deutlich, dass sich alle Beteiligten für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Konzepts engagieren.

## 4.2 Schulkapelle

Die Katholische Schule Liebfrauen verfügt über eine Schulkapelle mit etwa 35 Sitzplätzen, die Raum für Gebet, Stille und Rückzug bietet. Sie wird regelmäßig für Klassengottesdienste genutzt, die von den Religions- und Klassenlehrkräften gemeinsam vorbereitet werden. Darüber hinaus finden in der Kapelle Andachten, Unterrichtseinheiten sowie Aktivitäten mit Bezug zum Kirchenjahr, wie das Legen eines Kreuzweges, statt.

In besonderen Situationen, die von emotionaler Belastung geprägt sind, steht die Kapelle sowohl Schülerinnen und Schülern als auch Lehrkräften als Ort der Besinnung und Erholung offen.

Herausfordernd ist laut Lehrkräften und Schulleitung die gemeinsame Nutzung der Kapelle durch das Erzbischöfliche Ordinariat Berlin, was gelegentlich zu Terminüberschneidungen führt.

Ungeachtet dieser organisatorischen Herausforderungen bewerten sowohl die Schule als auch das Inspektionsteam das entsprechende Kriterium übereinstimmend mit „trifft zu“.

## 4.3 Lebendige Verbindung mit „kirchlichen Orten“ der Region

Die Schule arbeitet mit umliegenden kirchlichen Einrichtungen zusammen und pflegt eine enge Kooperation mit den katholischen Grundschulen der Umgebung, wie etwa der Katholischen Schule Herz Jesu. Zusätzlich bietet die „Gemeinschaft des christlichen Lebens“ in der Schule am Nachmittag Gruppenstunden an.

Die Schülerinnen und Schüler werden in soziale Projekte eingebunden und zur aktiven Teilnahme ermutigt. Diese Projekte können auch zur Erlangung des Kompetenzzertifikats oder des Schüler-Freiwilligen-Passes beitragen. Jährliche Arbeitseinsätze in der katholischen Erholungs- und Bildungsstätte Achorhof sind fester Bestandteil des Engagements. Darüber hinaus bilden die Malteser in der Schule Schulsanitäter aus, die nach erfolgreicher Ausbildung im Schulalltag engagiert werden.

Der Einsatz für hilfsbedürftige Menschen ist ein wichtiges Anliegen der Schulgemeinschaft. Dies zeigt sich unter anderem im jährlichen Briefeschreiben an die Bewohnerinnen und Bewohner eines benachbarten katholischen Altersheims sowie durch die Unterstützung der Suppenküche des Franziskanerklosters.

Die Elternschaft unterstützt Projekte der Schule großzügig durch Spenden, sowohl im Rahmen jährlicher Aktionen als auch bei situativem Bedarf.

Die Schule und das Inspektionsteam bewerten dieses Kriterium übereinstimmend mit „trifft zu“.

#### **4.4 Begegnung mit Menschen anderer Religionen und Weltanschauungen**

Das Kennenlernen anderer Religionen erfolgt überwiegend im Religionsunterricht, in dem die Vielfalt der Gesellschaft thematisiert wird. Die Schülerschaft setzt sich aktuell aus etwa 66 % katholischen, 18 % protestantischen, 5 % orthodoxen, weniger als 1 % muslimischen sowie etwa 10 % konfessionslosen Schülerinnen und Schülern zusammen. Diese relativ homogene Zusammensetzung und der begrenzte direkte Austausch mit andersgläubigen Menschen wurden auch in Gesprächen durch Schülerinnen und Schülern gespiegelt. Zwar bestehen durch einzelne Lehrkräfte Kontakte zu einer jüdischen Gemeinschaft, doch darüber hinaus findet wenig direkter Austausch mit Angehörigen anderer Glaubensgemeinschaften statt.

Die Lage in Berlin bietet der Schule vielfältige Möglichkeiten, diesen Austausch zu fördern, beispielsweise durch Besuche von Moscheen, Synagogen oder buddhistischen Tempeln. Um solche Exkursionen verbindlich zu gestalten, wäre eine feste Verankerung im Curriculum empfehlenswert.

Das Kollegium bemüht sich jedoch, Diversität und andere Glaubensgemeinschaften zu erklären und in den Unterricht sowie das Schulleben zu integrieren. Trotz der begrenzten Vielfalt in der Schülerschaft und dem geringen Austausch geht die Schulgemeinschaft grundsätzlich sensibel mit Menschen anderer Anschauungen um. Daher bewerten sowohl das Kollegium als auch das Inspektionsteam dieses Kriterium übereinstimmend als zutreffend.

#### **4.5 Das Schulpastoral spiegelt sich im Schulprogramm und im schuleigenen Curriculum wider**

Das Leitwort der Schule „Gemeinsam auf DEM Weg – Una in via“ findet im Schulprogramm eine ausführliche Reflexion der Schulpastoral. Wie bereits beschrieben, gibt es im Verlauf des Jahres nicht nur wiederkehrende Unterrichtsinhalte, sondern auch Feste, die gefeiert werden und bei denen die Schulgemeinschaft aktiv mitwirkt und diese gestaltet.

Das Kollegium wird regelmäßig durch Angebote wie die Oasentage in der Fortbildung unterstützt. Zudem besteht die Möglichkeit, religiöse und spirituelle Fortbildungen des Landes und des Bistums individuell zu besuchen.

Auch in diesem Bereich stimmen die Einschätzungen der Kolleginnen und Kollegen der Katholischen Schule Liebfrauen mit denen der Inspektorinnen mit „trifft zu“ überein.

## Qualitätskriterium 5: Partizipation – Kooperation – Klima

QK 5	<b>Schulkultur: Partizipation - Kooperation - Klima</b> Katholische Schulen leisten einen Beitrag zu mehr Teilhabe und Gerechtigkeit in der Gesellschaft und fördern den Dialog für eine menschliche Gemeinschaft in Vielfalt.	Trifft zu	Trifft nicht zu
			<input checked="" type="checkbox"/>
5.1	Die Schule fühlt sich der Werteerziehung vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes verpflichtet.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Die Schule fördert das Miteinander von SuS unterschiedlicher sozialer, kulturell-ethnischer und religiöser Herkunft.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.3	Im alltäglichen Umgang und Miteinander innerhalb der Schulgemeinschaft zeigt sich die Achtung vor der unveräußerlichen Würde jedes einzelnen Menschen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.4	Die Schule fördert Solidarität und Hilfe für Benachteiligte in der Gesellschaft.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.5	Die Schule entwickelt vielfältige Angebote für ein anregendes Schulleben.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.6	Die Schule hat ein Verfahren zur internen Information und Kommunikation entwickelt. Eltern, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler werden über die Schule und die aktuellen Entwicklungen informiert (z.B. Jahresplan/Schuljahresarbeitsplan, Vertretungsplan, Elternabende, -sprechstage, Informationsabende, Elternbriefe, Homepage).	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.7	Die Schule ermöglicht den Erziehungsberechtigten eine aktive Beteiligung am Schulleben.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.8	Die Schule ermöglicht den Erziehungsberechtigten eine aktive Beteiligung an der Schulentwicklung.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.9	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv am Schulleben.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.10	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.11	Die Schule fördert eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.12	Die Schule fördert eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Schulentwicklung.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.13	Die Schülerinnen und Schüler übernehmen eigenständige Gestaltungsaufgaben und Verantwortungsbereiche in der Schule.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.14	Die Schule fördert die demokratische Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler in der Schule.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.15	Die Schule ermittelt die Zufriedenheit der an der Schule Beteiligten.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

### Erläuterungen zum Qualitätskriterium

In allen Teilkriterien des Qualitätskriteriums 5 stimmt die Einschätzung des Inspektorenteams mit der Selbsteinschätzung der Schule überein.

An der Katholischen Schule Liebfrauen gibt es eine sehr engagierte Schülervertretung, die sich regelmäßig trifft, um Schule mitzugestalten. Von der Schulleitung fühlen sie sich weitestgehend unterstützt. Auch ihnen steht die Tür des Schulleiterbüros immer offen. Um eine kontinuierliche Zusammenarbeit zu gewährleisten, würden sich die Schülerinnen und Schüler neben dem regelmäßigen Termin mit der Schulleitung noch häufigere Treffen wünschen, bei dem sie im persönlichen Austausch ihre Anliegen vorbringen und besprechen können. Die Schulleitung nimmt auch in der Regel an den SV-Sitzungen teil.



Ein Best-Practice-Beispiel an der KSL ist die Identifikation mit dem Motto „Una in via - Gemeinsam auf dem Weg“. Dies wird besonders durch die alle 5-6 Jahre stattfindende Schulwallfahrt nach Rom deutlich. Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und begleitende Eltern sind gemeinsam für eine Woche unterwegs, leben und stärken so ihre Schulgemeinschaft.

Dieses „Mammutprojekt“ kann nur gelingen, wenn sich alle an Schule Beteiligten mit einbringen und gemeinsam zum Gelingen der Fahrt beitragen. In den zahlreichen Gesprächen, die wir mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften geführt haben, fand die Romfahrt immer wieder Erwähnung und man spürte die Energie, die diese Fahrt freigesetzt hat! Ein wundervolles Projekt, dass in dieser Form sicher seines Gleichen sucht!

## Qualitätskriterium 6: Schulentwicklung

Die Katholische Schule Liebfrauen in Berlin ist eine werteorientierte Schule, die in vielen verschiedenen Bereichen Offenheit für Veränderungen und Weiterentwicklungen beweist. Insbesondere wird dies an der Größe der Steuerungsgruppe Schulentwicklung und dem damit verbundenen Interesse an Entwicklungsprozessen deutlich.

Dem Inspektionsteam lagen zahlreiche Dokumente vor, deren Einschätzung mit der Selbsteinschätzung der Schule weitgehend übereinstimmt, lediglich bei zwei Teilkriterien kam es zu größeren Abweichungen, die zu einer anderen Einschätzung führten.

QK 6	<b>Schulentwicklung</b> Katholische Schulen haben den Mut, eigene Wege zu gehen und orientieren sich in ihrer Profilstaltung und Prioritätensetzung am Geist des Evangeliums.		wird praktiziert	Dokument		Entwicklungsstand des Konzepts		
				vorhanden	nicht vorhanden	I	II	III
	6.1	Ein Schulprogramm liegt vor.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	6.2	Ein Konzept zur Unterrichtsentwicklung ist vorhanden.	<input type="checkbox"/>					
	6.3	Ein Fortbildungskonzept liegt vor (zur Entwicklung professionaler Kompetenzen).	<input type="checkbox"/>					
<input checked="" type="checkbox"/>	6.4	Ein Konzept zur Einführung neuer Lehrkräfte und Mitarbeitenden liegt vor.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.5	Ein Ganztagskonzept liegt vor.	<input type="checkbox"/>					
<input checked="" type="checkbox"/>	6.6	Die Schule arbeitet mit einem besonderen Konzept (z.B. Montessori, Marchtaler Plan, soziales Lernen, Umwelterziehung, interkulturelle Bildung...).	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	6.7	Die Schule hat ein Konzept, das das Miteinander aller an der Schule Beteiligten beschreibt.	<input type="checkbox"/>					
	6.8	Die Schule hat ein Konzept zum Umgang mit Schulversäumnissen.	<input type="checkbox"/>					
	6.9	Die Schule hat ein abgestimmtes Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit.	<input type="checkbox"/>					
<input checked="" type="checkbox"/>	6.10	Die Schule hat ein Konzept zur Wettbewerbskultur.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.11	Die Schule hat ein Konzept, mit dem sie regelmäßig die von ihr erbrachten Leistungen evaluiert.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### Erläuterungen zum Qualitätskriterium 6

Die Schule verfügt über ein ausführliches Schulprogramm, das zuletzt im Mai 2024 aktualisiert wurde. Obgleich die Inspektorinnen der Einschätzung der Schule grundlegend zustimmen, wurde v.a. in den verschiedenen Interviews deutlich, dass die im Schulprogramm formulierten Schulentwicklungsziele der letzten Jahre nicht auf allen Ebenen zufriedenstellend umgesetzt wurden.

Insbesondere in den Interviews mit den Lernenden und Lehrenden wurde deutlich, dass die Arbeit in der Schülerinnen- und Schülervvertretung, die räumliche Ausgestaltung und Sauberkeit der Schule sowie die Unterrichtsentwicklung durchaus weiteres

Entwicklungspotential aufweisen. Diese Ziele wird die Schule sicher im Blick behalten und weiter ausbauen können, da das Inspektorenteam eine aufgeschlossene und motivierte Schulgemeinde erlebte und die Schule sich in ihrem Schulprogramm unter anderem dazu verpflichtet, „das Unterrichtsgeschehen permanent kritisch zu hinterfragen und systematisch weiterzuentwickeln.“ (S.23) Zudem wurde deutlich, dass die Steuerungsgruppe Schulentwicklung bereits zahlreiche Arbeitsbereiche im Blick hat und Veränderungsprozesse vorantreiben kann, wenn sie ausreichend Unterstützung (z.B. durch Entlastungsstunden o.Ä.) erhält.

Das Konzept zur Einführung neuer Kolleginnen und Kollegen an der Katholischen Schule Liebfrauen überzeugte in der Umsetzung, alle neuen Kolleginnen und Kollegen waren mit ihrem Start an der Schule äußerst zufrieden. Lediglich eine Ausweitung des Konzepts auf das nichtpädagogische Personal (insbesondere Sekretariate, Hausmeister) erscheint dem Inspektionsteam sinnvoll.

Die Schule arbeitet mit einem besonderen Konzept (Profilklassen), bei dessen Einschätzung das Inspektionsteam ebenfalls mit der Einschätzung der Schule übereinstimmt, da das Konzept immer wieder evaluiert und angepasst worden ist. Die Klassen werden mit viel Engagement der Lehrerinnen und Lehrer betreut und gefördert. Es ist aus Sicht der Inspektorinnen jedoch zu hinterfragen, inwieweit dieses Konzept als ein Schulkonzept gesehen werden kann, da es letztlich nur für einen Bruchteil (ca. 20%) der Schülerinnen und Schüler Gültigkeit hat. Das Inspektionsteam empfiehlt der Schule daher, ihre reichhaltigen Erfahrungen aus der Arbeit mit den Profilklassen zu nutzen und das Konzept zu erweitern, um es zumindest in Teilen auf die gesamte Schule zu übertragen, um alle Schülerinnen und Schüler in gleicher Weise zu fördern und Gefühle von Konkurrenz oder ungerechter Behandlung zu vermeiden. In diesem Rahmen könnten auch die Tabletklasse und die Streicherklasse konzeptionell eingebunden werden. Beide Klassen wurden in ihrer Anlage und Betreuung insbesondere von der Elternschaft gelobt, ein Konzept im Sinne der GKS lag dem Inspektionsteam jedoch nicht vor.

Das Konzept zur Wettbewerbskultur wurde vom Inspektionsteam mit Blick auf den Entwicklungsstand höher eingestuft als von der Schule. Gründe hierfür sind, dass das Konzept bereits überarbeitet wurde, Anpassungen und Konkretisierungen vorgenommen wurden und auch die Weiterentwicklung geplant ist. Die hervorragenden Ergebnisse der Schule bei Wettbewerben sind lobenswert.

Die Katholische Schule Liebfrauen hat kein Konzept, mit dem sie regelmäßig die von ihr erbrachten Leistungen evaluiert. Das Inspektionsteam stimmt der Einschätzung der Schule (siehe 6.11), dass ein solches Vorgehen praktiziert wird, aus mehreren Gründen nicht zu:

- Zwar war für die Inspektorinnen erkennbar, dass in einzelnen Bereichen, z.B. in der Profilklassen, in einigen Fachkonferenzen und auch ganz individuell durch einzelne



Lehrkräfte, Evaluationen durchgeführt werden; um jedoch von einem Praktizieren zu sprechen, ist es aus Sicht des Inspektionsteams nötig, die bereits stattfindenden Evaluationsprozesse zu systematisieren und verbindlich durchzuführen. So könnten beispielsweise auch die Entwicklungsvorhaben aus dem Schulprogramm evaluiert und die tatsächliche Umsetzung der verbindlichen Vorgaben aus den verschiedenen Konzepten kritisch analysiert werden.

- Den Inspektorinnen wurden die Durchschnittsnoten des Abiturs und des MSA vorgelegt. Es lagen ansonsten weder weitere Dokumentationen zu den Leistungs- und Entwicklungsdaten der Katholischen Schule Liebfrauen, noch Maßnahmen zur Umsetzung und regelmäßigen Überprüfung der Leistungsevaluation vor.

Die Erstellung eines Evaluationskonzeptes im Sinne der GKSI erscheint dem Inspektionsteam daher sinnvoll.

## Qualitätskriterium 7: Schule leiten

QK 7		Schule leiten		Katholische Schulen werden verantwortungsbewusst geleitet.			
7.1 Die Schulleitung				Trifft zu	Trifft nicht zu		
7.1.1	Die Schulleitung fördert ein dialogisches Miteinander aller am Schulleben Beteiligten.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
7.1.2	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Schulentwicklung.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
7.1.3	Die Schulleitung stärkt und entwickelt das christliche Profil der Schule.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
7.1.4	Die Schulleitung fördert die Entwicklung der Unterrichtsqualität.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
7.1.5	Die Schulleitung pflegt Kontakte mit anderen Bildungseinrichtungen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
7.1.6	Die Schulleitung nutzt Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen zur Erweiterung des Bildungsangebots der Schule.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
7.1.7	Die Schulleitung hat transparente Grundsätze zum Lehrereinsatz.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
7.1.8	Die Schulleitung hat transparente Grundsätze zur Aufnahme von Schülerinnen und Schülern. Sie achtet dabei auf Offenheit für alle, die an dem Angebot der Schule interessiert sind.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
7.1.9	Die Schulleitung hat transparente Grundsätze zur Planung und Verwaltung der wirtschaftlichen Ressourcen erstellt.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
		wird praktiziert	Dokument		Entwicklungsstand des Konzepts		
			vorhanden	nicht vorhanden	I	II	III
7.1.10	Die Schulleitung hat ein Konzept zur Überprüfung ihres Leitungshandelns.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/> 7.1.11	Die Schulleitung hat ein Konzept zur Unterrichtsvertretung.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### Erläuterungen zum Qualitätskriterium 7.1

Das Schulleitungsteam der Katholischen Liebfrauenschule setzt sich aus Dr. Keitsch, (Schulleiter), Herrn Krüger (stellvertretenden Schulleiter), Frau Maes (Mittelstufenkoordinatorin) und Frau Foche (Oberstufenkoordinatorin) sowie Frau Gönner (Koordinatorin für Schulentwicklung) zusammen. Zum Zeitpunkt der Inspektion war Dr. Keitsch für einen begrenzten Zeitraum an eine andere Schule abgeordnet, um dort die Leitung und Organisation zu gewährleisten. Stattdessen war der Herr Krüger kommissarisch mit der Leitung der Liebfrauenschule betraut und Herr Hambach, ein Kollege von einer anderen Schule im Bistum, hat interimsmäßig die Funktion des Stellvertreters an der Liebfrauenschule übernommen.

Es war beeindruckend, dass in allen Gremien immer deutlich wurde, dass eine Klarheit darüber herrscht, welches Schulleitungsmitglied für welches Thema ansprechbar ist. Außerdem fiel das Arbeiten auf Augenhöhe und die niedrigen Hierarchien innerhalb des Leitungsteams positiv



auf. Besonders zwischen Herrn Dr. Ketisch und Herrn Krüger herrschte ein verlässliches Vertrauensverhältnis, so dass es auch in der Inspektionswoche immer eine Rollenklarheit gab.

Das Inspektionsteam teilt die Einschätzung des Schulleitungsteams in nahezu allen Punkten, besonders deshalb, weil in den Interviews eine insgesamt hohe Zufriedenheit mit dem Leitungshandeln deutlich wurde. Besonders hervorzuheben ist hier der Einsatz für und die Organisation der Romreise in Zusammenarbeit mit dem Romteam der Schule. Die Romreise stärkt das Gemeinschaftsgefühl und den Zusammenhalt der Schulgemeinschaft maßgeblich.

Lediglich beim Kriterium 7.1.4 hat das Inspektionsteam eine andere Einschätzung. Das Schulleitungsteam führt keine regelmäßigen Unterrichtsbesuche durch, außer natürlich bei den Referendarinnen und Referendaren. Das Team hat zwar im Schulprogramm Kriterien für guten Unterricht benannt, aber überprüft diese nicht. Der Einsatz von digitalen Werkzeugen wird einerseits stark gefördert (z.B. Anschaffung von Tablets zur Schüler/innennutzung) und befürwortet, aber wie der Großteil des Kollegiums diese einsetzt, wird nicht ermittelt. Schriftliche Arbeiten werden jedoch regelmäßig überprüft. Durch regelmäßige Unterrichtsbesuche könnten auch besser Maßnahmen identifiziert werden, die die Verbesserung des Unterrichts steuern. Allerdings ist in allen Gesprächen auch sehr deutlich geworden, dass die Mitglieder der Schulleitung kaum zeitliche Kapazitäten haben, um dem Kollegium regelmäßige Unterrichtsbesuche samt Auswertung anzubieten, da alle bereits sehr vielfältige Aufgaben zuverlässig übernehmen.

Insgesamt überzeugt die Schulleitung mit ihrem Leitungshandeln, was durch klare Strukturen und Ansprechbarkeit deutlich wird. Lediglich die Tatsache, dass die meisten Schulleitungsmitglieder in einem anderen Gebäude untergebracht sind, wurde von Lehrkräften, den Schüler/innen und auch dem Schulleitungsteam selbst bemängelt.

## Zusammenfassung

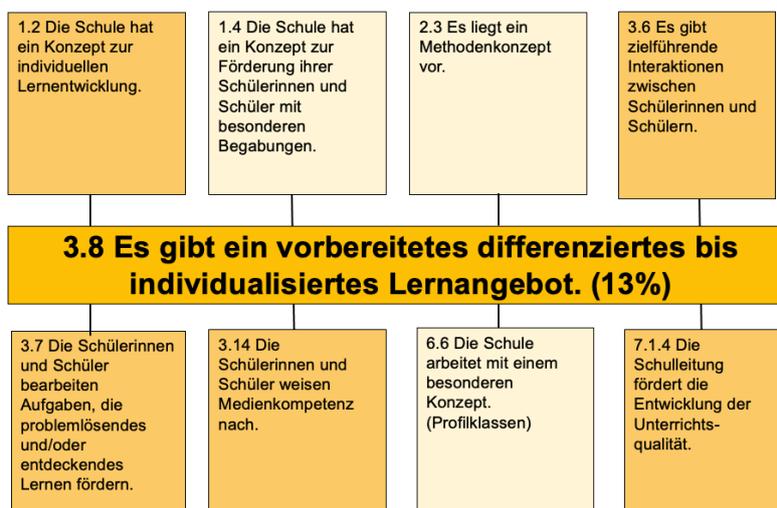
Die Katholische Liebfrauenschule Berlin schätzt die Qualitätskriterien zum großen Teil ebenso ein wie das Inspektionsteam. An der Schule erkennt man eine wertschätzende Atmosphäre und eine große Verbundenheit. Außerdem hat das Inspektionsteam zwei „Best practice“-Beispiele identifizieren können:

1. Das Konzept für die Profilklassen zur individuellen Lernentwicklung
2. Die Romreise mit der gesamten Schulgemeinschaft

Als Entwicklungsfelder lassen sich folgende Aspekte identifizieren:

1. Die Schule betont die Leistungsbereitschaft und beschult viele leistungsstarke Schülerinnen und Schüler. Gleichzeitig gibt es während des Unterrichts kaum Angebote für das differenzierte und individualisierte Lernen sowie für das eigenständige Organisieren des Arbeitsprozesses. Im AG-Bereich dagegen gibt es vielfältige Fördermöglichkeiten (z.B. Projekt, Wettbewerbe,...).
2. Die Schule verfügt über eine sehr gute Ausstattung für digitalisierte Elemente des Unterrichts. Diese Möglichkeit wurde während der Inspektionswoche zu selten genutzt.

## Zusammenhangsanalyse zu TK 3.8



Wir wünschen der Katholischen Schule Liebfrauen für den Entwicklungsprozess alles Gute und Gottes Segen!

## Anhänge

### Endfassung Selbsteinschätzungs- und Rückmeldebogen

QK1	Grundlagen des Erziehungs- und Bildungsauftrags											
	Katholische Schulen stehen für eine Erziehung und Bildung um des Menschen willen.											
							Trifft zu	Trifft nicht zu				
1.1	Die Schule hat ein Leitbild zu ihrem christlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag.						<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
1.1.1	Die Lehrkräfte bejahen das Leitbild ihrer Schule und orientieren daran ihr pädagogisches Handeln.						<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
1.1.2	Die Lehrkräfte bringen sich als authentische Personen in Schule und Unterricht ein. So wirken sie als Erzieherinnen und Erzieher der Kinder und Heranwachsenden.						<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
1.1.3	An der Schule herrscht ein Klima des gegenseitigen Vertrauens.						<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
1.1.4	Die Schule leistet ihre Erziehungsarbeit in reger Zusammenarbeit mit den Familien der Schülerinnen und Schüler.						<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
1.1.5	Die Lehrkräfte setzen sich respektvoll mit den Einstellungen, Haltungen und Wertmaßstäben der Schülerinnen und Schüler auseinander.						<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
							wird praktiziert	Dokument		Entwicklungsstand des Konzepts		
								vorhanden	nicht vorhanden	I	II	III
	1.2	Die Schule hat ein Konzept zur individuellen Lernentwicklung.					<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	1.3	Die Schule hat ein Konzept zur Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler, die in bestimmten Bereichen einer besonderen Unterstützung bedürfen.					<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	1.4	Die Schule hat ein Konzept zur Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen.					<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
<input checked="" type="checkbox"/>	1.5	Die Schule hat ein Konzept zum sinnvollen Üben entwickelt (z.B. Hausaufgaben).					<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.6	Die Schule hat ein Konzept mit abgestimmten Kriterien zur Leistungsmessung und -bewertung.					<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	1.7	Die Schule hat ein Konzept zur Sprachförderung für Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen.					<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.8	Die Schule hat ein Beratungskonzept.					<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	1.9	Die Schule hat ein Konzept zur Förderung des körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens der Schülerinnen und Schüler.					<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.10	Die Schule hat ein Präventionskonzept gegen sexualisierte Gewalt.					<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.11	Grundschule: Die Schule hat ein Konzept zur Optimierung der Übergänge an die Grundschule. Weiterführende Schule: Die Schule hat ein Konzept zur Optimierung der Übergänge von der Grundschule.					<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.12	Grundschule: Die Schule hat ein Konzept zur Optimierung der Übergänge von der Grundschule. Weiterführende Schule: Die Schule hat ein Konzept zur Schullaufbahnberatung sowie zur Berufs- und Studienorientierung.					<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>QK 2 Curriculum</b>		<b>Katholische Schulen regen zur Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen an und ermutigen zu verantwortlicher Weltgestaltung.</b>					
		wird praktiziert	Dokument		Entwicklungsstand des Konzepts		
			vorhanden	nicht vorhanden	I	II	III
2.1	Die Schule hat ein Curriculum.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2.2	Es liegt ein medienpädagogisches Konzept vor (inklusive digitale Medien).	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2.3	Es liegt ein Methodenkonzept vor.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>QK 4 Schulpastoral</b>		<b>Katholische Schulen bieten Raum zur Begegnung mit Gott: Sie sind Orte des kirchlichen Lebens* und haben teil an ihrer pastoralen Sendung.</b>					
<small>* Hierfür sind die Formulierungen in den Bistümern unterschiedlich: Orte der Kirche, andere Orte von Kirche, Kirchorte, ...</small>							
		wird praktiziert	Dokument		Entwicklungsstand des Konzepts		
			vorhanden	nicht vorhanden	I	II	III
4.1	Die Schule hat ein schulpastorales Konzept, das sich an den Vorgaben der Deutschen Bischofskonferenz und des Schulträgers orientiert.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Es gibt in der Schule eine Kapelle, einen Raum der Stille o.ä., der regelmäßig von der Schulgemeinschaft für Gebet, Stille oder als Rückzugsmöglichkeit genutzt wird.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.3	Die Schule steht als "Ort der Kirche" in lebendiger Verbindung mit den "kirchlichen Orten" in der Region.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4	Die Schule ist sensibel in der Begegnung mit Menschen anderer Religionen und Weltanschauungen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.5	Die Schulpastoral spiegelt sich im Schulprogramm und dem schuleigenen Curriculum wider.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



<b>QK 5 Schulkultur: Partizipation - Kooperation - Klima</b>			
<b>Katholische Schulen leisten einen Beitrag zu mehr Teilhabe und Gerechtigkeit in der Gesellschaft und fördern den Dialog für eine menschliche Gemeinschaft in Vielfalt.</b>			
		Trifft zu	Trifft nicht zu
5.1	Die Schule fühlt sich der Werteerziehung vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes verpflichtet.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Die Schule fördert das Miteinander von SuS unterschiedlicher sozialer, kulturell-ethnischer und religiöser Herkunft.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.3	Im alltäglichen Umgang und Miteinander innerhalb der Schulgemeinschaft zeigt sich die Achtung vor der unveräußerlichen Würde jedes einzelnen Menschen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.4	Die Schule fördert Solidarität und Hilfe für Benachteiligte in der Gesellschaft.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.5	Die Schule entwickelt vielfältige Angebote für ein anregendes Schulleben.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.6	Die Schule hat ein Verfahren zur internen Information und Kommunikation entwickelt. Eltern, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler werden über die Schule und die aktuellen Entwicklungen informiert (z.B. Jahresplan/Schuljahresarbeitsplan, Vertretungsplan, Elternabende, -sprechtag, Informationsabende, Elternbriefe, Homepage).	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.7	Die Schule ermöglicht den Erziehungsberechtigten eine aktive Beteiligung am Schulleben.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.8	Die Schule ermöglicht den Erziehungsberechtigten eine aktive Beteiligung an der Schulentwicklung.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.9	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv am Schulleben.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.10	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.11	Die Schule fördert eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.12	Die Schule fördert eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Schulentwicklung.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.13	Die Schülerinnen und Schüler übernehmen eigenständige Gestaltungsaufgaben und Verantwortungsbereiche in der Schule.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.14	Die Schule fördert die demokratische Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler in der Schule.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.15	Die Schule ermittelt die Zufriedenheit der an der Schule Beteiligten.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

QK 6		<b>Schulentwicklung</b>					
		<b>Katholische Schulen haben den Mut, eigene Wege zu gehen und orientieren sich in ihrer Profilstaltung und Prioritätensetzung am Geist des Evangeliums.</b>					
		Nach Abstimmung mit der Schulkonferenz/dem Schulgemeinderat wählt die Schule - im Einvernehmen mit dem Träger - mindestens 3, höchstens 5 Teilkriterien von 6.2 bis 6.10 aus (bitte ankreuzen). Nur diese werden ausgefüllt und eingeschätzt. Das Einvernehmen mit dem Träger ist zu belegen.					
		wird praktiziert	Dokument		Entwicklungsstand des Konzepts		
			vorhanden	nicht vorhanden	I	II	III
<input type="checkbox"/>	6.1	Ein Schulprogramm liegt vor.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	6.2	Ein Konzept zur Unterrichtsentwicklung ist vorhanden.	<input type="checkbox"/>				
<input type="checkbox"/>	6.3	Ein Fortbildungskonzept liegt vor (zur Entwicklung professionaler Kompetenzen).	<input type="checkbox"/>				
<input checked="" type="checkbox"/>	6.4	Ein Konzept zur Einführung neuer Lehrkräfte und Mitarbeitenden liegt vor.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	6.5	Ein Ganztagskonzept liegt vor.	<input type="checkbox"/>				
<input checked="" type="checkbox"/>	6.6	Die Schule arbeitet mit einem besonderen Konzept (z.B. Montessori, Marchtaler Plan, soziales Lernen, Umwelterziehung, interkulturelle Bildung...).	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	6.7	Die Schule hat ein Konzept, das das Miteinander aller an der Schule Beteiligten beschreibt.	<input type="checkbox"/>				
<input type="checkbox"/>	6.8	Die Schule hat ein Konzept zum Umgang mit Schulversäumnissen.	<input type="checkbox"/>				
<input type="checkbox"/>	6.9	Die Schule hat ein abgestimmtes Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit.	<input type="checkbox"/>				
<input checked="" type="checkbox"/>	6.10	Die Schule hat ein Konzept zur Wettbewerbskultur.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	6.11	Die Schule hat ein Konzept, mit dem sie regelmäßig die von ihr erbrachten Leistungen evaluiert.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

QK 7		Schule leiten					
Katholische Schulen werden verantwortungsbewusst geleitet.							
7.1 Die Schulleitung		Trifft zu	Trifft nicht zu				
7.1.1	Die Schulleitung fördert ein dialogisches Miteinander aller am Schulleben Beteiligten.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
7.1.2	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Schulentwicklung.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
7.1.3	Die Schulleitung stärkt und entwickelt das christliche Profil der Schule.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
7.1.4	Die Schulleitung fördert die Entwicklung der Unterrichtsqualität.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
7.1.5	Die Schulleitung pflegt Kontakte mit anderen Bildungseinrichtungen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
7.1.6	Die Schulleitung nutzt Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen zur Erweiterung des Bildungsangebots der Schule.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
7.1.7	Die Schulleitung hat transparente Grundsätze zum Lehrereinsatz.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
7.1.8	Die Schulleitung hat transparente Grundsätze zur Aufnahme von Schülerinnen und Schülern. Sie achtet dabei auf Offenheit für alle, die an dem Angebot der Schule interessiert sind.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
7.1.9	Die Schulleitung hat transparente Grundsätze zur Planung und Verwaltung der wirtschaftlichen Ressourcen erstellt.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
		wird praktiziert	Dokument		Entwicklungsstand des Konzepts		
			vorhanden	nicht vorhanden	I	II	III
7.1.10	Die Schulleitung hat ein Konzept zur Überprüfung ihres Leitungshandelns.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	7.1.11	Die Schulleitung hat ein Konzept zur Unterrichtsvertretung.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Qualitätskriterium 7.2: Schule leiten – Die Schulleiterin / der Schulleiter

QK 7 Schule leiten		Katholische Schulen werden verantwortungsbewusst geleitet.					
7.2 Die Schulleiterin / der Schulleiter		Trifft zu	Trifft nicht zu				
7.2.1	Die Schulleiterin / der Schulleiter nimmt die Verantwortung für die Personalführung wahr.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
7.2.2	Die Schulleiterin / der Schulleiter nimmt die Verantwortung im Bereich der Personalentwicklung wahr.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
7.2.3	Die Schulleiterin / der Schulleiter nimmt die Verantwortung für die Vertretung nach außen wahr.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
7.2.4	Die Schulleiterin / der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
7.2.5	Die Schulleiterin / der Schulleiter fördert ein dialogisches Miteinander aller am Schulleben Beteiligten.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
		wird praktiziert	Dokument		Entwicklungsstand des Konzepts		
			vorhanden	nicht vorhanden	I	II	III
7.2.6	Die Schulleiterin / der Schulleiter hat ein Konzept zur Überprüfung seines/ihrer Leitungshandelns.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.2.7	Die Schulleiterin / der Schulleiter verantwortet ein Konzept zum Umgang mit Krisen- und Notfallsituationen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

### Erläuterungen zum Qualitätskriterium 7.2

Der Schulleiter, Dr. Markus Keitsch, leitet die Liebfrauenschule mit Umsicht und Weitblick.

Sein Führungsstil zeichnet sich durch Vertrauen und Klarheit aus. Er delegiert Aufgaben so, dass allen in der Schule immer deutlich ist, wer für welchen Belang die passende Ansprechperson ist.

Besonders positiv hervorzuheben ist, dass Herr Dr. Keitsch die Digitalisierung der Schule maßgeblich vorangebracht hat. Das betrifft einerseits die verbindliche E-Mail-Kommunikation, z.B. auch mit der Elternschaft, als auch das Anschaffen von Tablets und digitalen Tafeln. Dadurch hat er die Grundlagen für einen modernen Unterricht mit digitalen Elementen geschaffen. Ebenfalls hat er die Erneuerung des Chemiefachraums vorangetrieben, so dass dieser nun auf dem neuesten Stand ist. Die Zusammenarbeit mit der Schüler/innenvertretung hat zur Umgestaltung des Schulhofs geführt. Von Elternseite wurde besonders positiv hervorgehoben, wie Herr Dr. Keitsch in einem Fall, der das Schutzkonzept betrifft, alles ernst genommen und den Fall an die Interventionstelle weitergegeben hat.

In seinem Handeln ist Herr Dr. Keitsch korrekt und vorbildlich und ein Gewinn für die Weiterentwicklung der Schule.